



Klein und flauschig sind die Küken der Lakenfelder Hühner. Drei von ihnen sind vor wenigen Tagen im Brutkasten geschlüpft und werden nun von Tierpflegerin Andrea Günemann und ihren Kollegen versorgt. Fotos: Bernhard Pielert

## Neues Leben im Tierpark

In Olderdissen gibt es in vielen Gehegen schon niedlichen Nachwuchs

Von Hendrik Uffmann

Bielefeld (WB). Es ist kuschlig warm, und um groß und stark zu werden gibt es geraspelte Möhren mit Mehlwürmern – so mögen es die Küken der Lakenfelder Hühner, die vor wenigen Tagen in Olderdissen geschlüpft sind. Und auch in vielen anderen Gehegen des Tierparks tummelt sich schon der Nachwuchs.

Bei den Wildschweinen gibt es bislang drei Frischlinge – nicht ausgeschlossen, dass sie noch weitere »Verstärkung« bekommen. Die Kolkkraben hüten zwei Jungtiere so gut, dass sie für die Besucher kaum zu sehen sind. Der Nachwuchs von Heidschnucken und Jakobsschafen tollt auf der Wiese neben dem Meierhof umher und begrüßt die Besucher mit seinem hellen »Bäääh«. Und im Muffelwild-Gehege folgen zwei Jungtiere ihren Müttern auf Schritt und Tritt – die Tierbaby-Zeit in Olderdissen hat begonnen.

Ordentlich Betrieb herrscht unter anderem im Hühnerhaus. Die Seidenhühner haben fünf Küken, und die noch flauschigen kleinen Lakenfelder werden gleich doppelt bemuttert – von den Hennen und von Tierpflegerin Andrea Günemann und ihren Kollegen. Denn drei der Vögel sind im Brutkasten geschlüpft. »Ein Teil der Eier wird dort ausgebrütet, da es im Gehege immer passieren kann, dass zum Beispiel ein Wiesel eindringt und die Jungtiere schnappt«, erklärt Tierpark-Leiter Herbert Linnemann.

Für die Tierpfleger bedeutet der Nachwuchs in den Gehegen, dass sie in diesen Wochen ganz besonders wachsam sein müssen. »Wir müssen die Ställe vorbereiten und zum Beispiel bei den Schafen eine



Die jungen Jakobsschafe sausen munter über die Wiese ihres Gehege direkt neben dem Meierhof und lassen ihr helles Blöken hören.



Die erst wenige Tage alten Küken der Seidenhühner kuscheln sich eng aneinander.

dickere Strohschicht ausstreuen, damit es die Jungtiere warm haben«, erläutert Cheftierpfleger Markus Hinker. Und auch die Muttertiere müssen genau beobachtet werden. So hatte eines der Schafe vor kurzem eine Euterentzündung, die versorgt werden musste.

Bei den Vögeln geht es darum, dass sie genügend Nistmaterial zur

Verfügung haben. Unterschiedlich lange und dicke Äste und Zweige wie Birkenreisig legen die Tierpfleger deshalb in die Volieren, außerdem Wolle der Tierpark-Schafe, damit die Nester kuschelig ausgepolstert werden können. »Wichtig ist dabei, dass die Wolle klein geschnitten wird, damit nicht zu große Stücke in den Krallen der Vö-

gel hängen bleiben«, erläutert Hinker. Bereits »verbaut« wurde das Material auch von den Habichten und Bartkauzen. Denn die brüten bereits.

Nebenan bei den Schwarzstörchen könnte es zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren ebenfalls wieder Nachwuchs geben. »Schon im letzten Jahr haben die Tiere dort am Nest gebaut, und in diesem Jahr hat es auch mehrere Begattungen gegeben. »Jetzt hoffen wir, dass es geschmackelt hat«, so Markus Hinker. Weil dort das Brutgeschäft läuft, sind einige Anlagen in Olderdissen bereits für Besucher gesperrt, so bei den Wasservögeln, bei den Reihern und den Weißstörchen.

Dass es bei vielen Arten im Olderdissen Nachwuchs gibt, mache den Tierpflegern nicht nur viel Spaß, sondern sei auch eine Bestätigung für ihre Arbeit, findet Herbert Linnemann. »Denn wenn es den Tieren gut geht und sie gesund sind, dann pflanzen sie sich auch fort.« Außerdem sei es für die Tiere wichtig, sich in dieser Hinsicht »austoben« zu dürfen, ergänzt Hinker. »Mit der Aufzucht der Jungen haben sie eine gute Beschäftigung. Ohne diese würde man den Tieren ganz viel nehmen.«

Das finden anscheinend auch Hannes und Lea, das Luchs-Paar in Olderdissen. Denn wie es aussieht, ist Lea auch in diesem Jahr wieder trächtig, nachdem es in den vergangenen Jahren stets Nachwuchs bei den eleganten Raubkatzen gegeben hat. Jungluchs Matz, der im Mai geboren worden war, könnte unterdessen zum Dauerbewohner werden. Denn andere Tierparks, an die er wie seine Vorgänger abgegeben werden könnte, hat Markus Hinker bislang noch nicht ausfindig machen können. Probleme würde dies nicht bereiten, so Herbert Linnemann. »Das Gehege ist groß genug, und Hannes ist gegenüber Matz sehr entspannt.



Jungluchs Matz (links) bekommt von Andrea Günemann Leckerbissen. Es sieht so aus, als ob er dauerhaft in Olderdissen bleibt.



Die kleinen Mufflons sind noch etwas tapsig und weichen ihren Müttern nicht von der Seite.

## Bielefelder Optik

Von Michael Schläger



Reden ist Gold

Seit Donnerstag liegt das Ortsteilentwicklungskonzept für Babenhausen und Dornberg auf dem Tisch. Erstmals gibt es eine Ahnung davon, wie die Entwicklung im westlichen Bielefelder Stadtgebiet vorstatten gehen könnte. Die von manchen befürchtete Megacity West wird es nicht geben. Aber jetzt müssen alle miteinander ins Gespräch kommen – endlich.

Niemand will ein neues Baugebiet vor seiner Haustür, wenn er bisher ins Grüne schauen kann. Das sagt Bielefelds Planungsdezernent Gregor Moss über die Gegner einer Bebauung, und er hat vermutlich Recht damit. Auf der anderen Seite ist Raum ein endliches Gut, auch in einer Flächenstadt wie Bielefeld. Damit wiederum liegen »Pro Grün« und die Initiative »Bielefeld natürlich« nicht falsch.

Die Bezirksvertretung Dornberg hatte ihr Ortsteilentwick-

lungskonzept schon in Auftrag gegeben, da ist die Grundlage für die aktuelle Auseinandersetzung zwischen Umweltverbänden und Bürgern auf der einen Seite und Politik und Verwaltung auf der anderen gelegt worden. Als es zusätzlich um das Konzept Wissenschaftsstadt und eine Campusweiterung ging, wurde Anwohnern und Verbänden signalisiert: Ihr dürft hier nicht mitmachen. Sie standen vor einer Mauer des Schweigens.

Aber ganz gleich, ob das Etikett Ortsteilentwicklung oder Wissenschaftsstadt drauf steht: Es geht um ein entscheidendes Stück Zukunft in der Bielefelder Stadtentwicklung. Da sollte die alte Weisheit »Reden ist Silber, Schweigen ist Gold« nicht gelten. In dieser Angelegenheit ist Reden, und zwar mit allen Beteiligten, Gold. Der nun angekündigte Bürgerdialog ist eigentlich überfällig.



Jan Willeke eröffnet an diesem Samstag in der Altstadt das »Storm Stine«. Foto: Mandy Fleer

## Inselgefühl in der Altstadt

Bielefeld (mf). Insel-Flair in der Altstadt: Das Geschäft »Storm Stine« eröffnet an diesem Samstag an der Goldstraße. Inhaber ist ein alter Bekannter in der Bielefelder Altstadt: Jan Willeke, der 2015 Ostwestfalen den Rücken gekehrt hatte, um fortan auf Langeoog zu leben. Er kehrt in seine alte Heimat zurück. Angeboten werden im »Storm Stine« vor allem Deko-Artikel, aber auch Lampen und Möbelstücke.

Schon auf den ersten Blick lässt der maritime Stil mit den himmelblauen Farben den Besucher an

Strand und Urlaub denken. Das sei auch das Ziel, erklären Isabel und Jan Willeke: »Wir wollen die Farben und Gefühle von der Insel rübergeschwappen lassen.«

Die vergangenen zwei Jahre hat die Familie auf Langeoog verbracht. Zuvor betrieben sie ein Lampen- und Möbelgeschäft an der Ecke Steinstraße/Gehrenberg. Ihre Gastronomie auf der Insel werde fortgeführt, erklärt das Paar. Dort designten sie außerdem fair gehandelte Bekleidung, die sie »von der Küste aus hierher« in ihren neuen Laden bringen wollen.

## Schulanmeldung in den Osterferien

Angebot für abgelehnte Bewerber

Bielefeld (WB). Nachdem der Schulausschuss am Dienstag die Mehrklassen an Realschulen und Gymnasien beschlossen und die Detmolder Bezirksregierung diesen Beschluss gestern genehmigt hat, haben die weiterführenden Schulen ihre Aufnahmebescheide verschickt. »Insgesamt reicht die Aufnahmekapazität der Bielefelder Schulen, einzelne Schulen müssen aber Ablehnungen verschicken«, sagt Georg Müller, Leiter des städtischen Amtes für Schule.

Die abgelehnten Bewerber müssen sich kurzfristig andere Schulplätze suchen, und das kollidiert mit dem Ferienbeginn. Deshalb bieten einige Schulen eine Anmelde-möglichkeit in den Osterferien an. Hier die Termine:

Bosse-Realschule, Bossestraße 10, Tel. 0521/55799-23 11: Montag, 10. April, 10 bis 14 Uhr; Dienstag, 11. April, 14 bis 16 Uhr.

Brackweder Realschule, Kölner Straße 40, Tel. 0521/55799-48: Montag, 10. April, 10 bis 11:30 Uhr,

Dienstag, 11. April, 10 bis 12 Uhr.

Theodor-Heuss-Realschule, Wintersheide 30, Tel. 05205/8796-75 11: Montag, 10. April, und Dienstag, 11. April, jeweils von 8 bis 12 Uhr.

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule, Am Wortkamp 3, Tel. 0521/51-6684: Montag, 10. April, und Dienstag, 11. April, jeweils von 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Gesamtschule Rosenhöhe, An der Rosenhöhe 11, Tel. 0521/51-5616: Montag bis Donnerstag, 10. bis 13. April, jeweils von 9 bis 12 Uhr.

Martin-Niemöller-Gesamtschule, Apfelstraße 210, Tel. 0521/51-6691: 10. bis 12. April sowie 19. bis 21. April jeweils von 10 bis 14 Uhr.

Freie Plätze gibt es auch noch in der Realschule Senne, am Brackweder Gymnasium, am Cecilien-gymnasium, am Gymnasium am Waldhof und am Gymnasium Heepen. Sie bieten allerdings während der Osterferien keine Anmelde-möglichkeiten an.